©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Vereinsmitteilungen.

Jahresbericht des Vereines Naturkundliches Landesmuseum für Kärnten über die Jahre 1930 und 1931.

Die anläßlich des 80jährigen Bestandes des Naturkundlichen Landesmuseums weiters gewidmeten Zuwendungen, und zwar seitens der Landesregierung mit 2500 *S*, des Stadtrates der Landeshauptstadt mit 1000 *S*, der Landeskommission für Fremdenverkehr mit 800 *S* und der Kärntnerischen Sparkasse mit 200 *S*, im Gesamtbetrage von 4500 *S*, wurden zur Anschaffung von nötigen Neuerwerbungen für die zoologische, Gesteins- und Versteinerungs-, die geodynamische Sammlung sowie für das Alpine Museum verwendet.

Der Rechnungsabschluß der laufenden Gebarung für 1929 weist einen ungedeckten Abgang von 341.60 *S*, für 1930 von 813.34 *S* aus. Im Jahre 1931 wurde aber, da die Herausgabe einer „Carinthia"-Folge mangels nötiger Barmittel unterblieb, ein Kassenrest von 145.07 *S* erzielt.

Das Museumsgebäude wurde auf Kosten der Landesregierung einer gründlichen Ausbesserung unterzogen.

Auf dem Heiligengeistplatz gelangte das seitens des Vereines beantragte Wetterhäuschen durch den Stadtrat von Klagenfurt zur Aufstellung.

Anläßlich der Zehnjahrfeier der Kärntner Volksabstimmung wurde im Oktober 1930 ein Sonderheft der „Carinthia II", „Naturgeschichtliches aus dem Abstimmungsgebiet", herausgegeben, dessen Druckkosten zum großen Teil die Landesregierung trug.

Der Museumsverein zählte mit Ablauf des Jahres 1931 254 Mitglieder (5 Ehrenmitglieder) gegen 259 Ende 1928.

Er verlor in den letzten Vereinsjahren eine leider große Anzahl seiner verdienstvollsten Mitglieder durch Tod.

Den in den Jahren 1930 und 1931 gestorbenen Herren Dompropst Guido Bittner, Dr. August Jaksch-Wartenhorst (1932), Schulrat Professor i. R. Norbert Lang (1932), Buchhändler Friedrich Leon, Rechtsanwalt Dr. Jakob Reinlein, Max Rothauer, Ing. Friedrich Schulze, Oberst i. R. Josef Zellich wird der Verein ein treues Gedenken bewahren. Von den dahingeschiedenen Mitgliedern standen dem Museum näher: Dr. Jaksch, der hervorragende Kärntner Historiker, der als langjähriger Vorstand des Geschichtsvereines bei den zahlreichen Beziehungen der im gleichen Hause nachbarlich wirkenden Vereine zum Naturkundlichen Museum regen und freundschaftlichen Interessenaustausch ermöglichte; Oberst i. R. Zellich war im Museum lange Jahre als stiller Ordner und Sammler im Fache der Käferkunde tätig; besonderen Anteil aber nahm an unserem Vereine Schulrat Professor Lang, der, von seinen Freunden und Kollegen tief betrauert, am 12. Februar 1932 zu Grabe getragen wurde. 19 Jahre lang, von 1902 bis 1921, war er Professor der deutschen Sprache an der Realschule, 13 Jahre, von 1907 bis 1920, auch noch Leiter des ehemaligen städtischen Mädchenlyzeums in Klagenfurt. Die Wirksamkeit dieses Mannes beschränkte sich nicht bloß auf seinen Lehrberuf, in dem er dank seinem Fachwissen die besten Erfolge erzielte; sein nationaler Sinn ließ ihn auch die Interessen des Deutschen Sprachvereines in jeder Hinsicht fördern. Seine Liebe zu Tier und Pflanze brachte ihn schon 1903 als Mitglied in den Verein „Naturkundliches Landesmuseum für Kärnten", in dessen Ausschuß er 1912 eintrat und dessen Zahlmeister er von 1915 bis 1924 war. Ein treuer Besucher der Freitagabende, trat er auch wiederholt am Vortragspult als Redner auf. Er sprach u. a. über „Das Naturerkennen in altdeutscher Zeit" (1914), über „Stimmungspoesie in den Stormschen Dichtungen" (1917), über

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

den „Deutschen Wortschatz, ein Bild der Kulturentwicklung des deutschen Volkes", über „Lichtgötter" (1919), über „Die Landschaft in der lyrischen Dichtung" (1920) und über „Die Natur in der Sage" (1923).

Allen Gönnern und Förderern des Museums, vor allem der Bundes- und Landesregierung, dem Stadtrat der Landeshauptstadt und der Direktion der Kärntnerischen Sparkasse, sei auch an dieser Stelle für die gewährten Unterstützungen und Spenden, der Presse für die Ankündigung der Wintervorträge wärmster Dank ausgesprochen.

Museumsvorträge 1930/31, 1931/32: Erwin Aichinger: „Von den tunesischen Steppen und Oasen in die Gebirge des Atlas" (21. November 1930); Franz Pehr: „Floristische Streifzüge aus dem Mittelkärntner Bergland" (28. November); Dr. Ingo Findenegg: „Bilder zur Naturkunde Kärntens" (12. Dezember); Univ.-Prof. Dr. Steinböck, Innsbruck: „Geschichte des Tierlebens in den Alpen" (19. Dezember); Erwin Aichinger: „Verlandung des Faaker Sees" (16. Jänner 1931); Dr.-Ing. Norbert Assam: „Fünf Jahre auf Sumatra" (23. Jänner); Dr. Helmut Friedel: „Wandlungen unseres Klimas seit der Eiszeit" (30. Jänner); Studienrat Karl Treven: „Was soll jeder Mensch von Elektrizität wissen?" (13. Februar); Univ.-Prof. Dr. Franz Heritsch, Graz: „Über den Bau der Karnischen Alpen" (15. April); Dr. Ingo Findenegg: „Der Wörther See — ein neuer Seetypus" (20. November); Dr. Roman Puschnig: „Wie die Hirsche röhren, wie die Nachtigall schlägt und von der Vererbung erworbener Eigenschaften" (Vortrag mit Schallplatten, 27. November); Dr. Hans Mesal: „Flugsicherungsdienst" (4. Dezember); cand. phil. Ludwig Seebald: „Tierleben im Bergbache" (18. Dezember); Dr. Lambert Mikosch: „Reiseeindrücke aus Argentinien" (8. Jänner 1932); Forstmeister Erwin Aichinger: „Die Pionierarbeit der Latschen in den Kalkalpen" (15. Jänner); Dr. Helmut Friedel: „Kräfte und Stoffe im Erdboden" (22. Jänner); Oberlandesgerichtsrat Erich Herrmann: „Aus der Werkstatt des Strafrichters" (29. Jänner); Direktor Mag. Eugen Bellschan-Mildenburg: „Volksheilmittel aus dem Pflanzenreich" (12. Februar); Prof. Hans Brunmayr: „Chemische Ausnützung der Atmosphäre" (19. Februar); Dr. Franz Kahler: Aus Kärntens geologischer Vergangenheit" (28. Februar).

Den Abschluß bildeten im „Goethejahr" die beiden Vorträge von Forstmeister Erwin Aichinger: „Goethe als Botaniker" (11. März) und Dr. Roman Puschnig: „Persönlichkeitsformen und Goethe" (18. März).

Berichte der Abteilungsvorstände.

Zoologische Abteilung. (Prof. Dr. Ingo Findenegg.)

Die Schausammlung „Allgemeine Tierkunde" am Gange wurde durch Aufstellung mehrerer neuer Gruppen, wie „Nahrungsaufnahme der Tiere", „Tier und Umgebung", erweitert, wozu eine größere Anzahl neuer Präparate angekauft wurde. Auch zwei neue Pultkästen wurden angeschafft. Die Sammlung „Vergleichende Knochenkunde" ist nun fertiggestellt, zu der Herr cand. phil. Ludwig Seebald ausgezeichnete Farbtafeln angefertigt hat, für die ihm herzlichst gedankt sei.

Im Saal I wurden die Gruppen „Schildkröten und Krokodile" sowie „Exotische Kriechtiere" neu aufgestellt und durch zahlreiche prächtige neue Präparate ergänzt; der Kasten „Fische fremder Gegenden" ist in Neuaufstellung begriffen. Die geplante Vervollständigung der Sammlung einheimischer Fische konnte wegen Geldmangels nicht mehr durchgeführt werden. Im Saal II wurden in der Säugersammlung große Erklärungstafeln, die außer dem Tiernamen auch kurze Hinweise auf Lebensweise und Verbreitung ent-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

halten, angebracht, für deren Ausführung Frau Fachlehrer Nina Semmelrock bestens gedankt sei, die in liebenswürdiger Weise auch die Beschriftung mehrerer anderer Neuaufstellungen übernommen hat.

In der Vogelsammlung hat sich keine Änderung vollzogen; für die Instandhaltung und Musterung der Insektensammlungen hat sich in dankenswerter Weise Herr Hauptmann Hölzl zur Verfügung gestellt, nachdem Herr Oberst Zellich, der bisher die Insektensammlung betreute, unserem Museum durch den Tod entrissen wurde. Herr Hauptmann Hölzl hat sich in den letzten zwei Jahren bereits reiche Verdienste um unsere Sammlungen erworben, wofür ihm der Verein nicht genug danken kann.

Eine größere Anzahl alter Präparate wurde ausgeschieden, mehrere alte Schaukasten neu verglast und für noch geplante Gruppen die Vorarbeiten geleistet.

Paläontologische Abteilung. (Dr. Franz Kahler.)

Die Aufarbeitung jenes Teiles der Rosthornsammlung, deren Rettung vor Schimmel und Feuchtigkeit des Kellers Herr cand. phil. Heinz Wolsegger in dankenswerter Weise unternommen hatte, brachte so wichtiges Material zutage, daß an eine bedeutende Erweiterung der Studiensammlung geschritten werden mußte. Im Laufe des Jahres 1931 gelang es, diese Arbeit zu vollenden. Damit ist der wichtigere Teil der Rosthornsammlung, die sich als ausnehmend wertvoll erwiesen hat, wieder zugänglich und verwertbar geworden.

Diese Arbeiten führten etwas abseits von den Zielen der Abteilung; so war eine mühsame, wenn auch nur rohe Neuordnung der Kärntner Gesteinsproben nötig geworden und die aus der Rosthornsammlung geretteten Erzproben wurden, nach Fundorten karteimäßig erfaßt, eingeordnet.

Durch diese dringenden Arbeiten ist leider die Schausammlung in ihrem Neuaufbau nur langsam vorwärtsgekommen. Als neue Schaugruppen wurden lediglich „Die Tertiärflora von Liescha" und der „Fischschiefer von Raibl" neu aufgestellt.

Wieder waren die Mitarbeiter dieser Abteilung erfolgreich tätig. Der Abteilungsleiter dankt ihnen für viele geologisch wichtige Mitteilungen. Der sich ergebende Zuwachs an Versteinerungen wurde zum Großteil von den Herren Fachlehrer Staber (Spittal), Heinz Taurer (Klagenfurt) und August Poppmeier (St. Paul) gesammelt. Wichtige Spenden liefen ferner ein von Dr. Apih (Bruchstück eines Mammutknochens aus der Glanfurt) und Fräulein Balbina Zill, St. Georgen am Längsee (Nashornzahn). Letztere leitete auch eine leider erfolglos gebliebene Nachgrabung an der Fundstelle des Zahnes.

Botanischer Garten. (Direktor Theodor Praßen.)

Für die Sammlung alpiner Stauden und Gewächshauspflanzen wurde durch Tausch eine Anzahl fehlender Arten von 18 botanischen Instituten des In- und Auslandes erworben.

Der Gartenvorstand unternahm elf Sammelreisen in die Karawanken, Lienzer Dolomiten, Hohen Tauern, ins Nockgebiet, in das floristisch interessante Serpentingebiet von Kraubath (Obersteier), in die Dolomiten von Südtirol (Sella-, Schlern-, Rosengarten- und Palla-Gruppe) sowie in die botanischen Gärten von München und Lindau.

Die Sammlung von Sukkulenten und Kakteen, Rosen, heimischen Gräsern und Unkräutern wurde bedeutend vermehrt.

Für die Vogelwelt wurde ein heizbarer Winterraum errichtet; im Kalthause wurden einige heimische Schlangen und Eidechsen zur Aufstellung gebracht.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Der Landesregierung sowie allen Spendern von Pflanzen und Vogelfutter wird auch an dieser Stelle wärmstens Dank gesagt.

Die drohende Gefahr einer bedeutenden Beschränkung des Gartens durch den geplanten Bau eines Turnsaales für die Bundes-Realschule erscheint vorderhand in hoffentlich recht weite Ferne gerückt.

Mineralogische Abteilung. (Johann Köchl.)

In Schausammlungen wurden nur kleinere Erhaltungsarbeiten vorgenommen. Die Mineralien der Schautische wurden nach dem Stande der neueren Forschungen geordnet. Die Handstücke unter der Schulsammlung wurden neu geordnet, die Arbeit ist jedoch noch nicht beendet. Die im Mineraliengange vorhanden gewesenen Mineralien wurden überprüft, minderwertige ausgeschieden, der Rest bei den Handstücken eingereiht. Diese umfangreiche Arbeit, welche im Jahre 1923 von Herrn Ingenieur Matievič begonnen worden war, war hiemit beendet. Im chemischen Laboratorium wurden infolge Mangels an Reagentien nur kleine Mineralanalysen vorgenommen. Während der meisten Zeit war der Arbeitsraum von der Pflanzenabteilung benützt. Aus der Reservesammlung wurden drei Dorfschulen mit Mineralien beteilt. Spenden liefen ein vom Baumeister Lerchbaumer in Spittal a. d. Drau (Mineralien aus dem Eklogit der Lieserschlucht), vom Fachlehrer Staber (Mineralien von der Millstätteralpe und aus dem Pegmatit von Spittal a. d. Drau), vom Bergdirektor Blum (Erzproben von Kerschdorf im Gailtale, St. Marxen bei Kühnsdorf und vom Katschtal), von der Gewerkschaft Rathausberg (Erzstufen) und vom Direktor Matt (Erzproben von Ruden).

Dynamogeologische Sammlung. (Oberlandesgerichtsrat Erich Herrmann.)

Die dynamogeologische (geodynamische) Sammlung wurde im Jahre 1924 aufgestellt. Es standen damals dem Aufstellenden allerdings die reichen mineralogischen Sammlungsschätze des Museums zur Verfügung, welche aber nicht von dem Gesichtspunkte zusammengetragen waren, das Werden, die Veränderung und das Vergehen der Gesteine zu zeigen, sondern nur dem mineralogischen Gesichtspunkte Rechnung trugen. Die Folge war, daß zwar eine große Anzahl auch für die dynamogeologische Sammlung verwertbarer Stücke zur Verfügung stand, daß aber viele Vorgänge mit nicht gerade charakteristischen Stücken belegt waren. Eine kleine Ergänzung fand die Sammlung auch dadurch, daß der Aufstellende seine durch Jahre zusammengetragene private geodynamische Sammlung der des Museums einverleibte. Es gelang daher bereits im Jahre 1924, eine provisorische Sammlung aufzustellen, die allerdings noch sehr der Ergänzung, des Austausches schlechterer Stücke gegen bessere, der Erweiterung und besseren Beschriftung usw. bedurfte. Es erfolgten daher durch sieben Jahre ein fleißiges Aufsammeln durch mehrere Herren des Museums, ein Tauschen einzelner Stücke, der Kauf vieler, teilweise sehr teurer Stücke. Auch wurden von einzelnen außenstehenden Personen manche schöne Stücke dem Museum gespendet. Auf diese Weise und durch die seit Jahren vorbereitete Beschriftung war es endlich im Jahre 1931 möglich geworden, zu einer definitiven Aufstellung zu gelangen, welche unmittelbar vor der Vollendung steht. Es kann gesagt werden, daß nunmehr fast alle geologischen Veränderungen der Erdoberfläche durch charakteristische, teilweise sogar durch außerordentlich typische Stücke vertreten sind.

Alpines Museum. (Dr. V. Paschinger.)

Aus den Berichtsjahren sind keine wesentlichen Veränderungen mitzuteilen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Wetterwarte Landesmuseum. (Professor Karl Treven.)

In der Berichtszeit wurden die regelmäßigen Beobachtungen und die täglich zweimaligen Wetterdrahtungen an die Zentralanstalt für Meteorologie in Wien ohne Unterbrechung durchgeführt. Auch an eine Klagenfurter Zeitung gingen die Wettermeldungen täglich fernmündlich. Seit November 1931 werden durch den Sender Klagenfurt an allen Wochentagen die von der Wetterwarte übermittelten Wettermeldungen verlautbart. Außerdem wurden fallweise für öffentliche und wissenschaftliche Zwecke Gutachten über Wetterlagen verfaßt. Das allen derzeitigen Anforderungen entsprechende Wetterhäuschen auf dem Heiligengeistplatz wurde durch Vermittlung der Leitung der Wetterwarte aufgestellt und dem Betrieb übergeben.

Die Wetterwarte Klagenfurt beobachtet heuer schon das 120. Jahr in ununterbrochener Reihenfolge, sie zählt zu den ältesten Wetterwarten Österreichs. Ihre Beobachtungen und Registrierungen sind wegen der langen Reihe auch wissenschaftlich von größter Bedeutung. Die Wetterwarte Klagenfurt gehört dem Netz der Wetterwarten an, die der Zentralanstalt für Meteorologie in Wien angegliedert sind. Diese Anstalt dient mit ihrem ausgebreiteten Beobachtungsnetz schon seit vielen Jahrzehnten nicht nur der meteorologischen Forschung, sondern auch den vielen Anforderungen, die die Allgemeinheit bzw. viele Zweige des praktischen Lebens an sie stellen. Die oberste Aufgabe ist seit jeher die Schaffung wirklich vergleichbarer, wissenschaftlich einwandfreier meteorologischer Beobachtungsergebnisse. So können zunächst die mittleren Witterungsverhältnisse der Erde und dann die Abweichungen davon bestimmt werden. Wirklich vergleichbare Beobachtungen erhält man nur dann, wenn alle Wetterwarten zu Zeiten beobachten, die durch die tägliche Drehung der Erde um ihre Achse, also durch den scheinbaren Gang der Sonne, gegeben sind, demnach zu den Ortszeiten.

Die große wissenschaftliche und praktische Bedeutung dieses Wetterdienstes geht aus der riesigen Zahl von Veröffentlichungen hervor, die die gesamten Beobachtungsergebnisse enthalten und über die verschiedenen wetterkundlichen Fragen aufklären. Auch für die Beantwortung vieler Fragen des öffentlichen Lebens: bei Unfalls- und Schadensprozesssen, in der Technik bei Straßen- und Wasserbauten, bei Wasserkraft- und Windkraftanlagen, bei Seilbahnen usw., in der Landwirtschaft in verschiedensten Fällen, in der Medizin bei Anlage von Heilstätten, bei Regen- und Hagelversicherungen kommen nur streng vergleichbare Beobachtungsergebnisse in Betracht. Während die Wetterwarten der Zentralanstalt aus den angeführten Gründen um 7, 14 und 21 Uhr Ortszeit beobachten, müssen die Wetterwarten des Flugdienstes um 8, 11, 14 und 17 Uhr mitteleuropäischer Zeit beobachten. Ihre Beobachtungen sind daher unabhängig von dem großen Einfluß, den der tägliche scheinbare Gang der Sonne auf die Witterung nimmt. Es handelt sich im Flugwetterdienst um die Erfassung augenblicklicher Wetterbilder, um aus ihnen Vorhersagen zu machen und die Flieger vor Gefahren zu warnen. Dieser Wetterdienst ist daher nur von augenblicklicher Bedeutung und hat seinen Zweck erfüllt, sobald die Wettermeldungen für die Flieger abgegeben sind. Es handelt sich also um zwei ganz verschiedene Wetterdienste, die von der Zentralanstalt und vom Flugwetterdienst besorgt werden.

An die Museumsmitglieder und die Tauschvereine.

Die Not der Zeit erschwert auch bei uns zulande naturkundliche Arbeiten und ihre Wiedergabe. So mußte für eine „Carinthia“ 1931 das allerdings reichhaltige Sonderheft „Naturgeschichtliches aus dem Abstimmungsgebiete“ (erschienen Oktober 1930) als Ausgleich genommen werden. Damit muß auch der geringe Umfang des vorliegenden Doppeljahrheftes gerechtfertigt werden, das auch in diesem Ausmaße nur durch Opferwilligkeit einzelner Mitarbeiter zustande kommen konnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 121_41_122_42

Autor(en)/Author(s): Puschnig Roman

Artikel/Article: Jahresbericht des Vereines Naturkundliches Landesmuseum für Kärnten über die Jahre 1930 und 1931 59-63